

Gemeinsames Mediencommuniqué der Ärztesgesellschaft Baselland (AeG BL) und des VSAO Basel.

## **Ärzte-Verbände zum Entscheid des Regierungsrates zur Zukunft des Kantonsspitals Baselland: Mut- und perspektivenlos**

**Mit Enttäuschung, Irritation und grossem Unverständnis haben die Ärztesgesellschaft Baselland und der VSAO Basel den Entscheid des Baselbieter Regierungsrates, dem Landrat für die Zukunft des Kantonsspitals eine "Zwei-Standorte-Strategie" mit Sanierungen der bestehenden Häuser in Liestal und auf dem Bruderholz vorzuschlagen, zur Kenntnis genommen.**

**Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass eine "Zwei-Standorte-Variante" mit den bestehenden alten Gebäuden aus den 60er und 70er Jahren weder medizinisch noch betriebswirtschaftlich den Herausforderungen der Gegenwart und schon gar nicht jenen der Zukunft gewachsen ist. Nichts spricht dafür, dass sich durch den mutlosen Entscheid des Festhaltens an den alten Strukturen und Gebäuden der Abwärtstrend der letzten Jahre aufhalten lässt. Nicht auszudenken ist, wie sich die nun kommunizierte 12-jährige (!) Bautätigkeit ("*Ende 2031: Fertigstellung 2. Etappe neuer Behandlungstrakt in Liestal*") auf Personal und Patienten am Standort Liestal auswirken wird.**

Die Ärztesgesellschaft Baselland (AeG BL) und der Verband Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte Basel (VSAO Basel) haben nach dem Abstimmungs-Nein zur Fusion des Universitätsspitals Basel (USB) und des Kantonsspital Baselland (KSBL) vom 10. Februar 2019 an einer Medienkonferenz vom 15. August 2019 schlüssig aufgezeigt, dass das KSBL für einen erfolgreichen Neustart zwingend auch ein neues Spital braucht. Die ausführlichen Argumentationen sind inzwischen auch noch in der aktuellen Online-Ausgabe der Fachzeitschrift "Synapse" aufgelistet (*liegt dieser Mail bei*).

Nach klaren Erkenntnissen der beiden Ärzte-Verbände AeG BL und VSAO Basel wäre nur mit einem Neubau endlich ein positiver Motivationsschub für die Bevölkerung, für die Mitarbeitenden des KSBL und für die zuweisenden Ärztinnen und Ärzte sowie eine Imageverbesserung des aktuellen Spitals entstanden.

Nachdem es sich gezeigt hat, dass der von der AeG BL und vom VSAO Basel vorgeschlagene Standort "Salina Raurica" in Pratteln zwar ideal gelegen, aber politisch kaum durchsetzbar ist, konnten wir zusammen mit der Stadt Liestal das Projekt eines Neubaus direkt neben dem bisherigem Spital in Liestal vorlegen. Dieses Projekt hätte ermöglicht, innert nützlicher Zeit von sechs Jahren ein topmodernes ambulantes Zentrum, ein Akutspital der erweiterten Grundversorgung mit rund 300 Betten, ein Hotel und ein Parkhaus an idealer Lage zu erstellen.

Es wäre aufgrund der noch für besagte Zeit von sechs Jahren laufenden Betriebsbewilligung des Bruderholzspitals problemlos möglich gewesen, ohne zeitlichen Druck über die allfällige Notwendigkeit einer Präsenz des KSBL im Unterbaselbiet mit den Angeboten Permanence, Rehabilitation, Geriatrie und Alter zu befinden.

Mit dem aktuellen Entscheid der Regierung, die Orthopäde auf dem Bruderholz zu belassen, werden auch in Zukunft doppelte Vorhalteleistungen und Angebote wie Operationssäle, Anästhesiedienst oder postoperative Betreuung anfallen. Hinsichtlich der erweiterten Grundversorgung entspricht diese Variante prinzipiell zwar einer "Ein-Standort-Strategie", aber anstelle eines modernen Neubaus nun weiterhin in zwei alten Häusern aus den 60er- und 70er-Jahren.

AeG BL und VSAO Basel, die insgesamt rund 3000 Mitglieder vertreten, bedauern die fehlende Weitsicht des Regierungsrates Baselland und des aktuellen Verwaltungsrates des Kantonsspitals in dieser bedeutenden und möglicherweise für Jahrzehnte wegweisenden Frage. Die Initianten der Ein-Standort-Variante haben keine Zweifel, dass sich Regierung und VR in diesem Fall irren und den klar schlechteren Weg zur kantonalen Gesundheitsversorgung gehen möchten.

Es ist irritierend, dass die Arbeit und die Vorschläge der beiden Berufsverbände - welche letztendlich durch ihre Mitglieder auf Stufe Kaderärzte, Assistenz- und Oberärzte sowie durch die Zuweisenden das Schicksal des KSBL ganz entscheidend mitbeeinflussen werden - im Hinblick auf einen zeitnahen Neubau in Liestal in keiner Art und Weise in die zukünftige Strategie eingeflossen sind.

Den Entscheid für eine Sanierung der bestehenden Häuser, die in vielen Bereichen in marodem Zustand sind und mit noch so aufwändigen Sanierungen nie und nimmer das angestrebte Niveau eines Neubaus mit zeitgemässen ambulanten und stationären Angeboten erreichen können, beurteilen AeG BL und VSAO Basel als nutzlos, kurzsichtig und definitiv nicht zielführend.

Es wäre unser aller Pflicht, der nächsten Generation ein zeitgemässes und funktionierendes KSBL zu übergeben und nicht zwei bereits jetzt alte Spitäler mit jahrelangen und teuren Sanierungen weiter zu betreiben. Der nun skizzierte Zeithorizont ist für uns schlichtweg inakzeptabel.

AeG BL und VSAO Basel anerkennen die demokratischen Spielregeln und stellen sie absolut nicht in Frage. Der Respekt vor dem wertvollen Gut Gesundheit hindert die zwei Berufsverbände, welche die Sorgen Hundertener von Mitarbeitenden teilen und mittragen, aber nicht daran, ihre eigenen Ideen und Ambitionen für eine moderne, zukunftsgerechte und nachhaltige Gesundheitsversorgung im Kanton Baselland, formuliert in der vorliegenden Sondernummer der "Synapse", im Auge zu behalten.

Ärztegesellschaft Baselland

Dr. Tobias Eichenberger, Präsident  
061 902 00 33

VSAO Basel

Dr. Dr. Miodrag Savic, Präsident  
079 485 31 13